

2/2
28/2



R e l a t i o n
über die
von der Wenden-Wolmar-Walkschen
Ackerbau-Gesellschaft bestimmte Aufgabe,
betreffend mehrere anzustellende
Versuche
zur Verbesserung des Bodens
mit Ausführung von
M o o r e r d e.



Von

Landrath A. v. Hagemeyer,
zu Gotthardsberg.

D o r p a t.

Gedruckt bei Schünmanns Wittve und C. Mattiesen.

1853.

ESTICA
1853

R e l a t i o n

über die

**von der Wenden-Wolmar-Walkschen
Ackerbau-Gesellschaft bestimmte Aufgabe,**

betreffend mehrere anzustellende

Versuche

zur Verbesserung des Bodens

mit Ausführung von

M o o r e r d e.



Von

Landrath A. v. Hagemeister,

zu Gotthardsberg.

D o r p a t.

Gedruckt bei Schönmanns Wittwe und C. Mattiesen.

1853.

Der Druck wird gestattet.

Dorpat, den 3. Juli 1853.

N^o 85.

Abgetheilter Censor de la Croix.

(L. S.)

Nachdem gegenwärtig das Dreschen und somit die Ernte dieses Jahres beendigt ist, habe ich in Gemäßheit des Protokolls unsres landwirthschaftlichen Vereins vom 10. October 1850 ad Punkt 8, über folgende Versuche mit Aufführung von Moorerde, über die im Herbst 1851 hierauf bestellte Roggen-Ausfaat und die jezige Ernte nachstehenden Bericht abzustatten nicht unterlassen können.

1. Da der hiesige Ackerboden meist schwerer weißer Pleen ist, habe ich die Versuche mit einer doppelt großen Quantität Moorerde, als für gewöhnlichen Lehmboden bestimmt wird, und zwar mit 30 sechsfüßigen Kubik-Faden pr. halbe Loffstelle gemacht, weil die Erfahrung früherer Jahre mir für die hiesige Localität ein geringeres Verhältniß als zwecklos erscheinen ließ.

2. Die im December 1850 ausgeführte frische Moor-erde gab 20 Fuder à 40 *℔*. pr. Kubik-Faden.

3. Diese ward Fuder bei Fuder aufs Feld geführt, vom Frost zersezt, und nachdem im Mai-Monat 1851 sämtliche Haufen gehörig aufgethaut waren, mit der eisernen Egge möglichst fein geeget und hierauf zum ersten Male, mit 2 Pflügen hinter einander, tief eingepflügt und dann später noch zwei Mal vor der Saat gehörig bearbeitet, und mit Roggen bestellt.

4. Eine gleiche Quantität frischer Moorerde ward auf der anderen halben Loffstelle, nebenbei, auf ganz gleichen Pleenboden geführt u. u., jedoch im Sommer 1851 noch mit 40 Fudern guten Düngers beführt, und nachdem selbige wie ad 2 bearbeitet worden, in allem mit der Saat auch 4 Mal gepflügt und geeget.

5. Eine dritte halbe Loffstelle ward eben daselbst mit schwarzer Erde beführt, die schon seit 3 Jahren ausgegraben und in Haufen gelegen, also vollkommen verrottet und enisäuert, als schöne feine Gartenerde erschien.

6. Diese war um $\frac{1}{3}$ im Volumen geschwunden, so daß von 30 Kubik-Faden, welche aus dem Moor ausgeworfen waren, sich nur 20 Kubik-Faden ergaben, die jeder mit 16 Fudern à 40 \mathcal{R} . ausgeführt wurden, und geschah solches im Sommer 1851, weil die durch und durch gefrorenen Haufen solches im Winter nicht gestatteten.

NB. Diese verrottete schwarze Erde war so fein und schön, daß sie sich mit dem Pleen leicht vermengte, und solchemnach nicht wie bei der rohen Erde, 2 Pflüge hinter einander bedurfte; doch hatte man Zeit gewonnen, das

Brachfeld vorher einmal zu pflügen und abzuregen, worauf diese halbe Loffstelle ohne Zuthat von Mist bearbeitet und im Herbst 1851 mit Roggen gehörig besäet wurde.

7. Eine vierte halbe Loffstelle desselben Pleensfeldes ward nun wie ad 5 mit derselben Quantität verwitterter Moorerde, aber zugleich mit 40 Fudern Dünger beführt, gehörig bearbeitet und bestellt. /

8. Jede dieser vier halben Loffstellen wurde gleichzeitig mit den übrigen, bei gutem trockenem Wetter, mit 14 Garnig Roggen besäet, wie solches in hiesiger schweren Pleen-Gegend immer üblich.

9. Im Herbst 1851, der bekanntlich sehr warm und dem Eingrasen des Roggens sehr günstig war, erschien:

- a, die erste halbe Loffstelle, mit roher Moorerde ohne Mist beführt, dennoch schwach eingegraset;
- b, die andere Hälfte, mit roher Erde und Mist, ziemlich gut;
- c, die dritte, mit 3jähriger ausgerotteter Erde ohne Mist, zwar etwas besser wie ad a, jedoch nicht so gut, wie ad b;
- d, die vierte dagegen, mit ausgerotteter schwarzer Erde und Dünger beführte halbe Loffstelle so stark begraset, daß sie schon Mitte September Wellen schlug und sich zu lagern begann, daher abgemäht werden mußte, wie solches auch bei einigen bessern, gedüngten Feldstücken der Fall war.

10. Das Resultat obiger Versuche war nun diesen Herbst folgendes:

- a gab das 4te Korn mit der Saat, von 3 Fudern winzigem kurzen Stroh à 25 *℔*., gleich wie der ungedüngte Roggen im Pleen nebenbei, so daß die Moorerde den Boden nur gelockert, nicht aber befruchtet hatte.
- b gab das 8te Korn mit der Saat, von 6 Fudern langem starken Stroh à 30 *℔*.
- c gab das 6te Korn mit der Saat, von 4½ Fudern mittelmäßigem Stroh à 27½ *℔*.
- d dagegen gab das 12te Korn mit der Saat, von 7½ Fudern mächtigem Stroh à 40 *℔*.

Somit hat die schwarze Erde ohne Dünger den Boden nur gelockert, mit Dünger vermischt aber seine Fruchtbarkeit gehörig entwickelt, was offenbar durch den Gährungs-Proceß herbeigeführt worden.

11. Bei der früher ausgegrabenen und zerrotteten Moorerde gewinnt man zwar $\frac{1}{2}$ an Transport und einen vollkommen zersetzten Humus, dennoch ist die Ausfuhr nur im Sommer thunlich, weil sie im Winter bis auf den Grund gefroren, daher selbige im Sommer, besonders im Großen, unzulässig, da die Kosten viel bedeutender, ja die Verdienstleute dann schwerlich aufzutreiben sein dürften, auch die Winter-Anfuhr über alle Niedrigungen bequem bewerkstelligt wird, was sich im Sommer ohnehin verbietet, und einen weiten Umweg nöthig macht.

12. Mit Kalk und Dünger-Compost habe ich keinen Versuch gemacht, weil selbiger im Winter, auf der rohen Moorerde, ohnehin vergeblich gewesen wäre, im Sommer aber nicht Zeit genug übrig blieb. — Diesen Versuch könnte man nur machen, wenn das Feld ein ganzes Jahr brach liegen bliebe, um dem Gährungs-Processe die nöthige Zeit zu gestatten.

13. Dagegen habe ich seit 1845, wo ich über 50,000 Fuder roher Moorerde im Winter aufs Feld geführt und gedüngt habe, die Erfahrung gemacht, daß sie auch im rohen Zustande den Pleenboden nachhaltig verbessert und sich durch gute Roggen- und Sommerkorn-Ernten bezahlt macht, denn, obgleich ich diese Arbeit mit einem Loß Roggen pr. 5 Kubik-Faden, also mit 12 Loß Roggen pr. Loßstelle vergütet, hatten sich diese schon in den beiden ersten Ernten vollkommen bezahlt gemacht, weiterhin aber war reiner Gewinn sowohl im Korn und Stroh, wie bei der leichteren Bearbeitung des um vieles gelockerten Feldes.

14. Beim leichtern Boden ist solches aber nicht rathsam, da er hiedurch zu locker wird und besonders bei trockenen Jahren Mifernten im Sommerkorn giebt.

15. Im vorigen Jahre habe ich nun wieder 32,000 Fuder rohe Moorerde auf sterilen Pleen geführt und gedüngt, und hoffe 1853 über ein günstiges Resultat derselben berichten zu können.
